

## **Energiechaos in der Politik: Minister kennt keinen Unterschied zwischen kW und kWh!**

Ehrenamtliche und Politiker diskutieren über Energiewende, Bildung und faire Kostenverteilung bei Netzentgelten und Photovoltaik.



**Plau am See, Deutschland** - Am 7. Juli 2025 gab der Wirtschaftsminister in der ZIB2 zu, dass viele ehrenamtliche Personen in der Regionalpolitik den grundlegendsten Unterschied zwischen Leistung (kW) und Energie (kWh) möglicherweise nicht kennen. Dies ist zumindest nachvollziehbar, auch wenn es nicht akzeptabel ist. Ein Beispiel, das er anführte, war eine durchschnittliche Photovoltaikanlage, bei der er fälschlicherweise von 10.000 kW sprach, während er tatsächlich einen Jahresertrag von 10.000 kWh meinte. Solche Missverständnisse führen zu Verwirrung über die reale Kostenstruktur im Energiesektor.

Laut der Analyse von **ZDF heute** stehen Verbrauchern wesentlich höhere Netzkosten bevor, die durch das System der Netzentgelte sowie durch eine stärkere Einbindung von Stromeinspeisern (wie Besitzern von Photovoltaikanlagen) mit verursacht werden. Dies könnte zur Folge haben, dass die Strompreise in der kommenden Zeit steigen, während die Anzahl der Haushalte, die das volle Netzentgelt zahlen, abnimmt. Die Verbraucherzentrale fordert in diesem Zusammenhang eine gerechtere Kostenverteilung.

## **Monatliche Abrechnung und Informationskampagnen**

Die politische Verantwortung, so der Minister, sollte vor allem darin bestehen, die Bevölkerung zu bilden, anstatt Unwissenheit zu verbreiten. Dafür sind monatliche Abrechnungen von entscheidender Bedeutung, um den Haushalten zu helfen, die Kosten besser zu verstehen. Seit mehreren Jahren besteht bereits die Verpflichtung zur monatlichen Rechnungslegung, diese muss jedoch von den Haushalten selbst eingefordert werden. Die aktuelle Jahresstromrechnung erweist sich als nicht hilfreich für die Beurteilung der realen Kosten durch die Verbraucher.

Ein weiterer Aspekt ist die Kombination von Photovoltaikanlagen mit Batteriespeichern. Diese könnte durch dynamische Netzegebühren zu erheblichen Kostenvorteilen führen und bietet Anreize, insbesondere für den zeitversetzten Strombezug. Der Minister äußerte Bedenken, dass eine mögliche „Gießkannenlösung“ ohne Bezug zur Netzdienlichkeit nicht zielführend wäre.

## **Entwicklung der Netzentgelte**

In den letzten Monaten wurde viel über die Reform der Netzentgelte diskutiert. Klaus Müller, Präsident der **Bundesnetzagentur**, kündigte an, dass in Regionen mit hohem

Zubau an Wind- und Solarenergie die Netzentgelte im Jahr 2025 sinken werden. Durchschnittshaushalte in diesen Entlastungsregionen könnten mit Einsparungen von über 200 Euro jährlich rechnen, was durch den letzten Netzentwicklungsplan belegt wird. Beispielhafte Einsparungen variieren je nach Netzbetreiber.

- E.DIS Netz GmbH (Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern): knapp 100 € Ersparnis
- WEMAG Netz GmbH (Mecklenburg-Vorpommern): mehr als 200 € Ersparnis
- Schleswig-Holstein Netz AG: etwa 150 € Ersparnis
- Bayernwerk Netz GmbH: ca. 43 € Ersparnis

Die Bundesnetzagentur erwartet bis Ende Juni Stellungnahmen zu den Vorschlägen zur Reform der Netzentgelte. Ein größerer Fokus sollte auf der intelligenten Nutzung bestehender Netze liegen, um den notwendigen Netzausbau zu reduzieren. Der jüngste Solarspitzenengesetz-Entwurf verlangt zudem den Einbau von Smart Metern in Photovoltaikanlagen, um die Erzeugung und den Verbrauch besser aufeinander abzustimmen.

Es bleibt abzuwarten, wie die politischen Entscheidungsträger auf diese Herausforderungen reagieren und welche Maßnahmen sie ergreifen werden, um den Übergang zu einer nachhaltigeren Energiezukunft zu gestalten.

Details	
<b>Ort</b>	Plau am See, Deutschland
<b>Quellen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• <a href="http://www2.oekonews.at">www2.oekonews.at</a></li><li>• <a href="http://www.zdfheute.de">www.zdfheute.de</a></li><li>• <a href="http://www.bundesnetzagentur.de">www.bundesnetzagentur.de</a></li></ul>

**Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](http://die-nachrichten.at)**